

im Rate saß, und der nachweislich einen um 1653 geborenen Sohn Michael hatte. Er (der Ratsherr) hieß gleichfalls Michael und war verh. mit Margarete Quatfahl, Tochter des durch den Krieg aus Wittstock vertriebenen Bürgermeisters Johann Quatfahl zu Rostock, cop. 1644.

Friedrichshagen.

S. 1183. P. Johann Matthias Stein war ein Ur-Urenkel des Diaconus Johannes Stein an St. Jacobi zu Lübeck (1613–1687). Dessen Sohn war der Kaufmann Walter Stein zu Rostock (verh. Anna Hindelmann, Enkelin des Archidiaf. Peter an St. Jacobi dafelbst), Vater des gleichnamigen Kaufmanns und Rathsherrn dafelbst und Großvater des Kaufmanns, Kammer- und Kommerzienrats Johann Matthias (Vaters des P. Johann Matthias). Seine Mutter war Wilhelmine Wolff aus Hamburg, Tochter des Diaconus Hermann an St. Nikolai dafelbst (1703–1719) und Enkelin des P. und Sup. D. Franz Wolff an St. Marien in Rostock (späteren Hauptpastors an St. Nikolai zu Hamburg).⁴

Gehlsdorf.

S. 176. Die Pfarre wurde nach Mitteilung des Hrn. P. Schliemann-Teitenwinkel als Solitärpfarre errichtet. Der Staatskanzler führt sie aber nicht als solche.

Gielow.

S. 512. Als Nachfolger Ewarie's ist der spätere Zettener P. Georg Behrens (Berndt) einzufügen, von 1551 bis 1553 da. 1582 war Hermann Kirchhof (vorher P. in Lübz bis 1574, 1577 vermutlich P. in Vansdorf oder Hohen Demzin; vgl. S. 575) Pastor in Dutschow. Im Vis.-Prot. von 1582 Juni 16 heißt es: „Georgius Berndt, 1551 von dem letzten Abt zu Dargun zum Pfarrherrn zu Dutschow und Gielow angenommen, jetzt in Zettmin, hat auf Ermahnung und Bitte des Sup. (Jakob Runge, Pommerischer Sup.) angelobet, daß er hernach, wenn er von ihm gefordert würde, zum Synodo zu kommen, sich gehorsamst wolle einstellen. Jedoch hat er auch gebeten, daß ihm alsdann die Zehrung vom Gotteshaufe Zettmin möge erstattet werden. Der jetzige Pastor, H. Hermann Kirchhof, hat sehr geklagt über seine geringe Unterhaltung, daß er mit seinem armen Weibe und 6 kleinen Kindern in großer Armut stehe, da er keine Pfarrhufe zu bebauen habe. Berichtet, daß diese Zeit im Dorfe zu Dutschow kein Weidewald sei, sondern das Häuslein, da der Pfarrer tho wohnet, soll vor Zeiten ein Hirtentaken gewesen sein;

⁴ Nach frdl. Mitteilung des Hrn. Regierungsbaurat Lübbe-Hamburg.

ernach habe ein Schneider darin gewohnt; darnach sei der Raten
an Prediger zur Wohnung eingetant.

§. 516. Die Angabe zu Präb. Albrecht: „Co.: Johannes,
rechtsanwalt in Gültrow“ beruht auf einer Verwechslung. Der
rechtsanwalt in Gültrow ist ein Sohn des Kirchenrats Albrecht in
Gültrow, ein Sohn des P. Albrecht-Gielow, Friedrich, ist Bürger-
meister zu Alt Strelitz.

Gnebsdorf.

§. 436. Daß Johann Nau der erste Pastor von Gnebsdorf
überhaupt gewesen sein sollte, ist irrig. 1562 legt bei einer Zengen-
ernennung über Nachlaß und Verwandtschaft des aus Pöhlham
stammenden, zu Antwerpen gestorbenen M. Jakob Raue der Krämer
Herrmann Winkelmann, etwa 60 Jahr alt, das Folgende aus: „Herr
Herrmann Winkelmann, leiblicher Bruder der Mutter des M. Jakob Raue,
selbst seine erste Weile zu Pöhlham, wobei auch er, Heinrich Winkelmann,
gegen gewesen.“ „Auf welcher ersten Weile ein Pfaff den andern,
nämlich Herr Friedrich, bürger aus Pöhlham, Knecht zu
neue Weile, hätte Herrn Winkelmann, so Knechtmeister zu Pöhlham auf
r Burg gewesen, erlöset um des Opfers halben, so Herr Winkelmann
angenommen hätte, daraus der Pöhlham und Streit zwischen ihnen endlich
erloschen und sich erhoben hätte.“ Das muß um 1520 geschehen
sein; also ist Gnebsdorf in der letzten katholischen Zeit selbständige
Pfarre gewesen.

§. 437/38. Die Frau des P. Joh. Lorenz Hane, Marie Do-
thea Spalding, war keine Schwester der Christine, verh. Fiedler-
thea Spalding. Ihr Vater war ein Sohn des Andreas Spalding zu Pöhlham,
während die Christine dem Malchiner Zweige angehört. Vgl. hierzu
e Ann. auf §. 514.

§. 440. P. Alfred Lucius † 1925 Sept. 12 im 79. J.

Gnoißen.

§. 268. Die Kopulation der Witwe des Präb. Bünsow
ist dem Rektor Sievert sand nach dem Gnoißener Trauregister 1765
Mai 24 durch Präb. Schmidt statt. Die Eintragung lautet: „Herr
Rektor Sievert und Frau Rel. Präb. Bünsow geb. Bauern.“
Rel. wohl: relicta (sc. vidua). Ein Zweifel ist danach ausgeschlossen;
nach würde zu einem solchen sonst ja keine Veranlassung sein, —
enn nicht das Kessiner Ab. unterm 13. Febr. 1798 den Tod der
Kessinerin geborenen, verwitweten Frau Pastorin Anna Abels-
en Bünsow geborenen Bauer aus Gnoißen“ registrierte. Ich ver-
ute, daß sie von dem Rektor Sievert wieder geschieden wurde und
nach danach wieder Pastorin Bünsow nannte. Eine andere Erklärung

6 Nach fiedl. Mitteilung des Hrn. Pastor Bachmann-Pamptow.

weiß ich nicht. Ihr Alter giebt das Totenbuch mit 58 Jahren an;
das wird — da das Traubuch 1751 Sept. 10 nach dem Neustädter
Ab. feststeht — vermutlich für 68 verschrieben sein. Ihr Vater,
August Friedrich Bauer, wird erst nach ihrer Geburt als Schloß-
gärtner nach Neustadt gekommen sein.

Grabow.

§. 852. P. Kobrand wurde als Geistl. für Volkmission
nach Schwerin berufen 1925 Okt. 1.

Sept. 1925. Schaeffer, Martin Joh. Franz, vorher P. in
Grabow 1913. (S. d.). Zweiter P. in Grabow 1925 Okt. 1.

Kirch Grambow.

§. 1142. Zu der Ann. betr. die Kirche zu Wedendorf weist
Hr. P. Schreiber-Bruns hauptlich mich auf §. 247 seiner Schrift „Nehma
als Dorf, Kloster und Stadt“ hin, wo zwei Dörfer dieses Namens
erwähnt sind und über die 1283 durch Bischof Ulrich von Magdeburg
bestätigte Kirche zu Wedendorf berichtet wird. Wedendorf c. p.
besaßen die Herren v. Bülow, die es 1679 an den Hannoverschen
Premierminister Geh. Rat Andreas Gottlieb v. Bernstorff veräußerten.

Greibbin.

§. 873. P. Silberbrandt wurde zweiter P. an St. Nikolai
in Rostock 1925 Okt. 4.

Kirch Grubenhagen.

§. 518. P. Wendt's zweite Frau starb a. Wwe. zu Kirch
Grubenhagen 1768 Juni 22 im 62. J. Die Notiz „lebte a. Wwe.
nach 1770“ ist irrig.

§. 519. Frau P. Studemund geb. Zander † a. Wwe. zu
Kirch Grubenhagen 1782 bg. Sept. 30.

— P. Beeß heiratete seine Frau, Charlotte Dorothea Hen-
riette Zander, 1777 Okt. 10.

Grüßow.

§. 406. Zu P. Davies ist zu ändern: wohl Brudersohn
entweder der Pastoren Heinrich in Pöhlham und Joachim in Gültrow
Pfarr. oder des Archidiacons Ulrich an St. Georgen in Parßow.
§. 407. Frau P. Thede † 1788 Jan. 8 (nicht Jan. 6), begr.
Jan. 10.

Sup. Gültrow.

§. 249. Die zweite Frau des Sup. Andr., Sophie Hausmann,
war eine Tochter des J. H. D. Michael Hausmann; vgl. das Hochzeits-
gedicht auf ihre erste Hochzeit mit Oswald Glöbe (Schwermöller Reg.-
Bibl.).

§. 250. Die zweite Frau des Sup. Schröder, die er 1703 Nov. 20 als Witwe des Pastors Michael Schütz zu Pererow heiratete, hieß nicht Margarete Delgard Kossloff, sondern Elisabeth Sager, und war eine Tochter des P. Matthäus Sager in Ködow, späteren Pastors zu Pererow. Vgl. den Nachtrag zu Pf. Ködowitz.

§. 251/52. Die zweite Frau des Sup. Rönneberg, Sophie Friedrike (nicht Dorothea) v. Altkroß, wurde zu Schönberg (Rathsb.) 1741 Sept. 14 geboren, und zwar als Tochter des späteren Oberforstmeisters auf Klink Ksp. Sietow Georg (nicht des Rittmeisters Joh. Christian Carl auf Gr. Kelle; der war ein Bruderssohn des Oberforstmeisters; sein Vater Daniel hatte auch schon Gr. Kelle).

§. 253. Sup. Fuchs wurde Kontrektor in Prenzlau 1779 (verdruckt: 1799).

§. 254. Die Frau des Sup. Vermehren, Henr. Charlotte Wilhelmine Richter, war eine Tochter des Kreischirurgus Joh. Christoph Richter und der Anna Elisabeth Sernani, Tochter des P. Joh. Friedrich Sernant in Gätelow.

Güstrow, Dom.

§. 386. P. Julius Ernst Sah n und Elisabeth Honstede wurden nach dem Tode von Lübeck St. Petri abgeköndigt 1702 Miseri cordias (April 30). „Die Hochzeit am Donnerstag über 8 tag (also Mai 11) bey Anthon Lindemann.“

§. 383. P. Johannes Schwarzkopff, zum dritten Dompred. berufen 1824 Okt. 1, trat das Amt 1925 Mai 10 an.

Güstrow, Pfarrkirche.

§. 346. Die zweite Frau des M. Zacharias Schröder, Anna Lemke, war nicht eine Tochter, sondern eine Bruderschwester des Rathsherrn Jakob zu Kossow. Ihr Vater Hermann war Erbherr auf Finkenbergr. Sie wd. nochmals Wwe. und heiratete in dritter Ehe vor Juni 1678 den Güstrower Kaufmann Johann Karnas. Vgl. die Leichenpred. auf ihre Mutter, Elisabeth Schwarzkopff, 1678 (Kost. Univers.-Bibl.)

— Zu M. Lukas Schröder: Eine zweite Tochter, Anna Christine, heiratete den Kaufmann, späteren Rathsherrn Daniel Joachim Kuhl zu Straßund, Vater des Archidiacons Daniel Christian an St. Marien in Wismar.

§. 347. Die im weissenhofen nach Eleemann gegebenen Daten über Daries sind (nach dem Leichenprgr. des Güstrower Rectors M. David Richter auf ihn) vielfach irrig und daher durch nachstehende zu ersetzen:

1713—1759. Daries, M. Joachim, geb. zu Kossow 1678 April 8, Sohn des Kaufmanns Heinrich (und der Sophie Witter), Bruder des P. Heinrich in Boddin und Vaterbrudersohn des Archidiacons Ulrich

an St. Georgen in Parchim. Zweiter P. 1709 Sept. 8, erster P. 1713, † 1739 Dez. 28 (bege. 1740 Febr. 2) im 62. J. — Verh. 1) Lübz 1709 Febr. 7 Wwe. des Dr. med. Joh. Christoph Titius zu Parchim, Dorothea Elisabeth Stenmede, Tochter des Amtverwalters Joachim zu Lübz, † 1715 Mai 4. 2) 1715 Sept. 27 Anna Sophie Trobe, gel. zu Güstrow Pfarrf. 1693 Juli 27, Tochter des Stadtsekretärs, späteren Rathsherrn Joh. Daniel, † 1716 April im 23. J. 3) 1716 Nov. 26 Anna Katharine Sibeth, Tochter des Bürgermeisters Carl zu Güstrow, Enkelin des P. Heinrich Sibeth in Marlow, wd. Wwe.

§. 347/48. Die Frau des P. Luger, Christine Elisabeth Spalding, † 1745 Dez. 23 im 46. J. Ihr Vater Thomas war ein Sohn des Bürgermeisters Johann zu Plau (Sohnes des Andreas; vgl. die Ann. auf S. 514) und ein Bruder der Pastorin Hane-Gnezdorf.

§. 349. Propst Pampertien ist Mitglied des Vorstandes und Schriftführer des Meckl. Gotteskasten seit 1888, Vorsitzender seit 1917. Ein Bruder P.'s ist der Propst D. Karl Pampertien zu Solstedt bei Hamburg, langjähriger Leiter der Leipziger Mission in Indien.

§. 351. P. Witton stammte aus Greifswald. In den Aufzeichnungen des Bürgermeisters v. Wied zum J. 1755 heißt es: „Der (Name) dieses Jahres ist der Hochzeitstag meiner ältesten Tochter gewesen, an welchem Sie dem Herrn Magister Witton, welcher ein sehr beliebter Prediger an der hiesigen Pfarrkirche, aus Greifswald gebürtig ist, im Namen Gottes angetrauet worden.“

Güstrow, Heiligegeistkirche.

§. 352. Die erste Frau des P. Graphe, Wendula Maeh, war nicht Urenkelin, sondern Ur-Urenkelin des P. Andreas Maeh in Schwerin. Ihr Großvater war der Brauer Dionysius Maeh zu Kossow, ihr Urgroßvater der Rathsherr Andreas dafelbst. Dieser war ein Sohn des P. Andreas in Schwerin.

Hagenow.

§. 1017. P. Neumann bestand das Abiturientenexamen 1889 (verdruckt: 1899).

Hankorf.

§. 214. P. Wisse † 1733 (nicht 1734) bg. Mai 21.

— Frau P. Wepner geb. Weisshof † a. Wwe. zu Heiligenhagen 1798 Sept. 17 im 83. J. Ihr Vater, Pächter zu Dornowitz, hieß Dietrich Daniel.

⁶ Nach födl. Mitteilung des Hrn. Amtshauptmann F. v. Wied-
Waren.

§. 215. Zu der Mutter des P. Sander kann das „wohl“ gestrichen werden.

Heiligenhagen.

§. 216. Zu Ks. Hes.: S. 8. 1657 (Gülden 1703–49, 1766 bis 1770 Ost.); S. 2. 1657 (Gülden 1705–18, 1766–1770 Ost.). Ks.-Abischriften von 1704–1713 befinden sich im Archiv.

§. 217. Der Vater der zweiten Frau des P. Deißelberg, Goldschmidt zu Krosch, hieß Lorenz Gudejohann.

— P. Koser, gewählt 1694 Aug. 24, ordin. Sept. 2, wurde 1702 März 9 in Danzig zum Pastor für Sela erwählt und hielt seine Abschiedspredigt in Heiligenhagen April 17. — Verb. Cäcilie Marie....

— P. Betsch wurde 1702 Juli 6 ordiniert (nicht Juli 23), §. 218. P. Otto Joachim Johann Schröder war nach Clee-
mann (Handschrift W) ein Sohn des P. Joachim in Kandelstorf, geb. um 1685 (das Kandelstorfer Taufregister hat Ende 1691–99), mithin identisch mit dem 1715 als Megepolensis Immatrikulierten.

Hohenkirchen.

§. 1199/1200. Zu P. Prikelius: Die kunstvoll gemalten Kreuze stammen (worauf Hr. Propst Piper mich nachträglich aufmerksam macht) nicht von ihm, sondern von seinem Nachfolger Crull. Es war dies das „Totenregister“, das P. Crull führte; ein weiteres hielt er nicht für nötig!

§. 1200. P. Rodeler wurde mit Demoselle Sophie Elisabeth Dorothea Rastowen auf dem Rüttinger Hofe copuliert 1772 Juni 19. (Kb. Mühlten Götzen).

Alt Jabel.

§. 804. P. Gräbedunkel heiratete seine Frau, Johanna Carol. Doroth. Katharine Wiedemann, 1798 Dez. 2 (Kb. Kietz). Ihr Vater war damals Pächter zu Hof Goldberg.

— Propst Alexander Wüsteney emerit. nach 53jähriger Amtstätigkeit in Alt Jabel 1925 Nov. 1. Er war der älteste unter den im Amte stehenden Meckl.-Schwerinschen Geistlichen.

Seit 1925. Leiser, E. Ludw. Fris, geb. zu Badenweiler in Baden 1894 Juni 7, Sohn des Arztes Dr. med. Ludwig (und der Clara Henriette Hubeden, Tochter des Kaufmanns Johannes zu Hamburg). Abit. Altona 1912 Ost., stud. Göttingen, Kiel, Predigerseminar Preetz in Holstein 1918 Ost., Lehr-Vikar in Altona 1919 Ost., Hilfs-
pred. zu Todesfelde bei Segeberg 1920 ordin. Mai 16, Hausl. in Rombitten (Ostpr.) 1921, Friedhofsgeistl. zu Hamburg 1922, Hilfspred. zu Altona-Bahrenfeld 1923, zu Wandersfelde 1925 Ost. P. in Alt Jabel 1925 eingef. Nov. 1. — Verb. 1925 Juni 13 Erika Hohmann, geb. zu Altona 1895 Ost. 21, Tochter des Kaufmanns Julius.

Jabel.

§. 718. Die zweite Frau des P. Bier hieß Isabe Brodmann. Sie wurde 1671 Ost. 17 zu Kloster Malchow als Heye verbrannt, und zwar als „des sel. Pastors Joachim Bier zu Jabel Witwe“, die Angabe, daß der Nachfolger Hengst sie wiedergeheiratet habe, ist irrig. Vielmehr hat dieser sie als Heye angegeben. Eine Abschrift der Prozeß-Akten befindet sich in den „Anlagen zur Geschichte der Kirchengemeinden Kloster Malchow und Segow“ (von Propst Schnell, Manuscript im Pfarrarchiv des Klosters Malchow), Bd. I, S. 181 bis 188. Sie bieten ein umso größeres Interesse, als dieser Fall, daß eine medlenburgische Pastorin als Heye den Eheverhaften des-
selben mußte, meines Wissens einzig dasteht. Es waren 16 Zeugen citiert gewesen, an ihrer Spitze der Pastor Hengst, und weil so viele „driftige Indicia“ wider sie vorhanden gewesen, hatte man sie gleich, weil man ihrewegen der fugae befürchten mußten, im „hohen Hause“ zurückbehalten. Da sie sich nicht der Hegeri schuldig bekennen wollte, ward von der Justiz-Sakultät zu Greifswald die Erlaubnis eingeholt, die „scharfe Frage“ anwenden zu können. Dazu kam es aber nicht, denn alle die Scharfrichter mit den Instrumenten kamen, sagte sie, sie wolle in Güte bekennen. Auf die einzeln ihr vorgelegten Fragen bekannte sie, daß sie zaubern könne und ihre Kunst von Anna Krumm, Abam Bloks Schwel zu Jabel gelernt habe. Ihr vertrauter Geist heiße Hans und habe schwarze Kleider an; er habe ihr 1 fl. zur Handgift gegeben, den sie einem armen Menschen geschenkt. Sie habe dem Schmiel zu Jabel ein Schwein sterben lassen, weil er ihr eine ihm zur Ausfütterung gekane Kuh nicht ausliefern wollte; ferner habe sie dem Schulzensohn Shies Manek zu Jabel einen Beinschaden verursacht, weil er zu nahe bei ihr wegelaufen, und habe ihm einen Geist eingewiesen, darum weil er des Nachts an ihre Türe geklopft, auch dem Pastor das in articulis genannte Kalb umbringen und weil es ihr von der Pastorin verwiesen, das andere wieder genesen lassen. Ihr Seufel habe ihr Korn und Geld gebracht, sie wisse nicht, von wem er es geholt, und wieviel es gewesen sei. Schließlich nannte sie noch eine Reihe von Personen, die auch zaubern könnten und mit ihr auf dem Bloksberge, auf dem Bullenkampe vor der Stadt, gewesen seien, unter den letzteren auch des Herrn Jacobi Anshien, Pastors, Frau in der Stadt (Malchow). Die Justiz-Sakultät zu Greifswald erkannte daraufhin auf den Todenstoß. Der (zweite) Pastor Johann Meher aus der Stadt war ihr Beistand, als derselbe am 17. Okt. 1671 vollzogen ward. Totenzug und Leichste, für welche die alte Pastorin längst Sorge getragen, blieben nun unbenutzt in Jabel. Die Prozeßkosten, 114 Rthlr., wurden aus ihrem Nachlaß genommen. Im Gefängnisse hatte die arme Sünderin der Kirche zu Kloster Malchow noch 10 Rthlr. verehrt, und vermöge des mit ihrem Manne zusammen im S. 1657 errichteten

Testaments empfing die Kirche zu Sabel 5 Rthlr. — P. Bengt war, was hier noch angemerkelt sein mag, damals (1671) 31 Jahr alt. Daß er als Angehör der „Bege“ auftrat, wißt ein um so früheres Licht auf ihn, als er bei der alten Pastorsche allerhand Schulden sowohl für Bücher aus dem Nachlasse ihres Mannes als auch in bar hatte.

Alt Kalen.

§. 367. Zu P. Schön ist hinzuzufügen: Bruder des Probst Friedrich in Garwis.

Neu Kalitz.

§. 828. Die im Entstehen begriffene Gemeinde Neu Kalitz ist gebildet aus Teilen der Pfarochien Dönitz (Kalitz) und Neu Kalitz mit Findenwirtschier; die Angabe, Neu Kalitz sei bis dahin zu Sonow eingepfarrt gewesen, beruhte auf einem Irrtum) und Sonow (Hindorf und Raddefort). Die Raddeforter haben es aber (nach Mitteilung des Hrn. P. Musfäus) bisher noch abgelehnt, zur Gemeinde Neu Kalitz zu gehören; sie wollen bei Sonow bleiben.

Rambs Do.

§. 220/21. Frau P. Seudendorf geb. Bertram † a. Wwe. 1787 April 27 im 60. J. (Ab-Eintrag irrig: 57 Jahr alt).

Rambs Ma.

§. 641. Blasius Böddefter, den Schlie 1569 auf Dreweß folgen läßt, hat zu Rambs überhaupt nicht amtiert; er war schon 1569 zu Karbow-Dambeck. Nach einer Urkunde von 1569⁷ erschien am Sonntag Misericordias Domini dieses Jahres 1569 „der würdige und wohlgelehrte Bawel Dreweß seines Alters und sonstigen zugefügter Schwachheit halben für seinem Sunter Jürgen Ketschudt, hat ihm seine Gebrechen angezeigt und also damit die Pfarre resigniert. So hat Georg Ketschudt den würdigen und wohlgelehrten Hrn. Valentinum Cadelier wiederum vortretet und also zu einem Pastoren wiederum angenommen.“ Am Schlusse der Urkunde ist dann als Zeuge benannt „der würdige und gelehrte Blasius Böddefter, Pastor zu Karbow.“ Cadelier (der übrigens vorher schon ein anderes Pfarramt bekleidet hatte; er wurde von Jürgen Ketschudt zum Pastor angenommen, nachdem er seinen Suntern; den Mahrinen⁸, die Pfarre

⁷ Abgedruckt in Eduard Freyherr v. Ketschudt, Urkunden und historische Nachrichten der Freiherrlich von Ketschudtschen Familie (1855) B. 2, S. 66.

⁸ Die Herren v. Maria (v. Ketschudt verleiht das „Mahrinen“ mit einem Fragezeichen) waren die Patronatsherrn der Kirche zu Ludorf; vgl. Schlie 5, S. 512 f. Es scheint danach, daß Ludorf schon vor 1569 in Cadelier einen eigenen Pastor gehabt hat, wie es denn 1610—1687 noch wieder selbständige Pfarre war.

selbst renunciert und sich an andere Oerter zu begeben beschloßen“ starb 1596⁹; er hinterließ eine Witwe und anscheinend auch noch eine alte Mutter, denen Gerth Ketschudt bereits 1590, weil Cadelier sich bis dahin seiner Lehr und Lebens als einen christlichen Seelsorger erwiesen, „den wir auch gerne bei uns haben und leben mögen“, den Platz zum Aufbau eines Hauses auf ihre Lebenszeit unter Befreiung von allen Personaldiensten eingeräumt hatte. Zu Cadelers Nachfolger wurde noch in demselben Jahre 1596 der Kandidat Stephan Runge berufen.

Karbow.

§. 873. Die Frau der Pastoren Vreen und Janter, Witwe des P. Schujen in Hohen Vris, hieß Margarete Hadelmann (ob Enkelin des P. Johann Hadelmann in Sechenin?). Seine zweite Frau, Sabine Neumann, hatte Janter „kaum 34 Wochen“ zur Ehe; er wird sie mithin etwa im August 1696 geheiratet haben.

§. 876/77. P. Martin Czaeffter wurde zweiter P. in Grabow 1925 Okt. 1.

Alt Karin.

§. 51. Zu Kb. lies: S. 1653 (ohne Lücke); S. 1653 (Lücke 1706—84); B. 1653 (Lücke 1762—84).

§. 55. P. Schrader wurde P. in Hornsorf 1924 Okt. 26. Seit 1924. Hamann, Detlef Ehm., geb. zu Hamburg 1898 März 22, Sohn des Rectors Christian (und der Johanna Gronert). Abt. Hamburg 1916, stud. Gießen Marburg Tüb. Koll. Predigerseminar Schwerin 1923 Mich. Vikar in Alt Karin 1924 Nov. 19. — Unverheiratet.

Kabelstorf.

§. 222. Zu Kb. lies: S. 1689 (Lücken 1691 Febr. bis 1699 Aug., Ende 1737—1738 Mai, 1743 April bis Aug., 1771); S. 1699 Aug. (Lücken 1771, 1809—1817).

§. 223. P. Baumann wurde ordin. und eingef. 1623 Dez. 14. §. 224. Zu P. Schröder ist hinzuzufügen: Sohn in Heiligenhagen.

§. 225. Die erste Frau des P. Mutsberg, Sophie Friedrica Louise Friße, wurde get. zu Gütrow Dom (als Sophie Katharine) 1747 Mai 5. Der Vater zog erst später nach Bülow.

§. 225/26. Die Mutter des P. Christlieb hieß Friedrike Luise Charlotte Runze.

⁹ Ebd. S. 71, 73.

Kiech.

£. 410. Die Frau des P. Voß, Beate Charlotte Johanne Seitz, wurde 1757 auf der Stoffsenschen Glaschütte zur grünen Tanne geboren, get. Aug. 16 (86. Alt Schwester-Stoffensin). Der Vater, Joh. Christian Seitz, hatte die Glaschütte bis 1761/62 und übernahm dann Linthow († daseibst 1797 Juni 2 im 79. J.)¹⁰

Kiebe.

£. 648. Die Witwe des P. Grankow † 1726 Febr. 14.
£. 649 B. 1 u. o. lies: Juni 21 (statt 30).

Kieber.

£. 475. Frau P. Solzgen geb. Kieseloh † zu Bülow 1925 März 16 im 83. J., begr. in Schwerin März 20.

Klinsen.

£. 810. Der Abtias „Er übte strenge Zucht“ usw. gehört zu den jüngeren P. Wierstedt (1837—1876), von dem man sich erzählt: „er weibete die Gemeinde mit dem Stab Wehe“. Aber der Erfolg soll bis in P. Schmidts Zeiten, auch was Kirchen- und Abendmahlsbesuch anlangt, vorgehalten haben.

Kirch Rogel.

£. 309. Zu P. Schwarz: Die Notiz „geb. zu Dömmen 1680“ ging auf das Vis.-Prot. von 1682 zurück, das ihn 32 Jahr alt sein läßt. Diese Angabe kann aber nicht stimmen, da er, wie ich nachträglich sehe, 1645 cum juramento immatriculiert wurde. Es wird demnach statt 1680 „um 1624“ heißen müssen. Seine erste Frau, Deliana Varner, dürfte keine verwitwete Sörz, sondern eine verwitwete Senßen gewesen sein. Es war vermutlich die in der Gesehichte der Familie v. Varner I, £. 265 und II, £. 132 verzeichnete Dilliane, Witwe des Kapitäns Nils Senßen auf Goldberg Amis Busow, die 1652 als solche in zwei Urkunden vorkommt. Die Anmerkung 37 ist zu streichen: der dort angezogene Dillian v. Varner ist — eine Frau, Witwe des Bernd v. Blücher auf Gr. Krenzow, † zu Rühn 1656 Okt. 14.

£. 311 ist hinzuzufügen:

Seit 1925. Dittmann, Hug. Rich. Walter, geb. zu Dresden 1899 Sept. 14, Sohn des Bildhauers Richard (und der Agathe Haag, Fabrikbesizerskinder aus Lügde bei Rudolstadt). Abit. Dresden 1917 Okt., von 1917 Nov. 11 bis 1919 April 4 im Felde, ind. Post. Heideberg, Predigerseminar Schwerin 1922 Okt., Hilfspred. in Warne-

¹⁰ Von Hrn. Regierungsbaurat Lübbe-Hamburg, einem Ur-Urenkel des P. Voß, für seinen Stammbaum erforscht.

münde 1923 Okt., am Dom zu Güstrow 1924 Nov. Als Pfarrverweiser in Kirch Rogel einget. 1925 Mai 3. — Unverheiratet.

Kraakow.

£. 357. Zu P. Andreas Duncker ist die Notiz „Schwiegersohn vermutlich Honer-Woosten“ zu streichen. Honeris Frau war eine Tochter des P. Soackim in Belitz (Bruders des P. Andreas).

Kuhlade.

£. 153. P. Schreiber heiratete seine Frau, Sophie Maria Anna Heischad, 1790 Nov. 24 (86. Rambs Do.).

Laage.

£. 353. P. Erasmus heiratete seine zweite Frau 1668 Nov. 10 (86. Recknitz).

£. 389. P. Palmer besuchte das Predigerseminar in Herborn (nicht Herford).

Gr. Langsch.

£. 945 lies: 1820—1831. Grammann (statt Graumann).

Lambrechtshagen.

£. 116. Zu 86. lies: £. 1676 (von 1703 April bis 1723 nur 3 Eintragungen).

£. 118. P. Christian Carl Heinrich Busch wurde get. zu Schwerin Dom 1738 März 18 als Sohn des Hofdekordationsmalers Joh. Christian. Seine erste Frau † wohl im Kindbett nach 1770 Jan. 31, wo sie einem Sohne das Leben geschenkt. Ein Vaterbruderssohn W.'s war der Oberhofbaurat und Baudirektor Johann Joachim Busch zu Ludwigslust, Erbauer der Kirche und des Schlosses daseibst.

Lichtenhagen.

£. 122. Die Frau des P. Soack. Heinrich Holsten, Anna Eleonore Wolffradt, wurde get. zu Rostock St. Marien 1719 Nov. 25. Die Eintragung war von mir übersehen.

— Die Mutter des P. Dr. Wöhler, hieß nicht, wie das Ludwigsfluter Ab. bei seinem Tode fälschlich sagt, Marie Wallis, sondern Marie Charlotte Peters (geb. zu Posthaus Wittow auf Rügen 1791 Sept. 25, Tochter des Inspektors Peter Christian, cop. 1811 April 15). Christine Heuriette Wilhelmine Wallis (geb. zu Posthaus Wittow 1766 Jan. 17) war Wöhlers Großmutter mütterlicherseits. Der Großvater väterlicherseits, Johann Wilhelm Wöhler, war Pächter zu Stapelburg im Wernigerödischen. Ein Bruder des P. Dr. Wöhler war der Gutsbesitzer Selmut auf Rintebby in

Schweden, Vater der Frau Oberkirchenratspräsident D. Giese.¹¹ Ueber die Tochter Cordula vgl. noch Julius Mayer, Alban Stolz und Cordula Wöhler (Konvertitenbilder III, Freiburg i. Br. 1913). Die darin gedruckten Sagedruckaufzeichnungen und Briefe lassen einen bemerkenswerten Blick in die Glaubenswandlung der Genannten tun.

Lohnen.

E. 313/14. Die beiden Frauen des Kirchenrats **Bander** waren Schwwestern der Frau P. von Kußdorf-Anfershagen.

Lübbo.

E. 1242/43. Zu der Angabe **Eleemanns** und **Goff** betr. die Herkunft des P. **Kann** teilt Hr. P. Romberg-Gr. Laasch mir mit, daß dieselbe in der Chronik des P. Raettig-Gr. Laasch steht, dem sie der Sohn des P. Mann-Gr. Laasch (also Enkel des P. Mann-Lübbo), Monsieur Rantius, persönlich gemacht habe. Richtig ist sie damit aber doch nicht. Indessen mögen die Vorfahren Manns ursprünglich ja in Irland anlässig gewesen sein.

Ludorf.

E. 661 u. 666. Wie es scheint, hatte Ludorf schon vor 1569 einen eigenen Pastor in der Person des Valentin **Sadeler**, der 1569 P. in Kambs Ma. wurde. Vgl. den Nachtrag zu Pf. Kambs.

Gr. Lukow.

E. 602. Zu der Witwe des P. Georg Matthäus **Grand**, † zu Pöstin 8. Sept. 1780 Juli 6, ist hinzuzufügen: 73 Jahre alt.

Lüßow.

E. 300. Zu der Frau des P. **Krüger** kann das „vermutlich“ gestrichen werden. Anna Sophie **Gulen** war eine Schwester des P. Barthold **Guhl** (Guhle) in Klaber und, wie er, ein Kind des Johann **Guhl** (und der **Agneta** **Kähler**, Tochter des Medl. Rats Dr. Barthold). Als solche und als Gattin des P. Hermann **Krüger** wird sie aufgeführt in der 1661 erschienenen Schrift Zinzerlings „Memoria **Agneta Emedes**“ (Kösl. Univers.-Bibl.).

Kirch Lüfgendorf.

E. 722. Frau P. **Kantelwig** geb. **Grau**, † zu Alt **Schwerin** 1925 Juli 3 im 80. J.

¹¹ Nach frl. Mitteilung des Hrn. Regierungsrats Dr. **Wunderlich-Schwerin**.

Sup. Malchin.

E. 501. Frau Konistorialrat D. **Leo** wurde 1866 Okt. 3 zu Dargun geboren als Tochter des Amtsverwalters, späteren Amtsrichters zu Güstrow **Ernst**.

Malchow Stadt.

E. 419. Die erste Frau des P. **Brummerschädt**, **Lucia** **Margr.** **Erneßine** **Spalding**, war eine Bruderschwester (nicht Schwester) des J. U. D. **Thomas**. Ihr Vater war der 1703 Dez. 5 zu Güstrow geborene **Seidenhändler** und **Kirchenökonomus** **Andreas** **Friedrich** **Spalding**, Urenkel des 1620 eingewanderten **Andreas** (und, wie der J. U. D. **Thomas**, Bruder der Pastorin **Luger-Güstenow** **Pfarrf.**).

Kloster Malchow.

E. 421. Zu P. **Simon** lies: **Ordin.** 1917 Sept. 10; **verh.** **Dorpat** 1917 Nov. 7 **Elisabeth** **Mathilde** **van** **Reuningen**, geb. zu **Schloß** in **Kurland** 1892 Juni 18, Schwester des späteren Pfarrers zu **Schruden** in **Kurland** **Friedrich**. Ihre Familie stammt aus **Holland**.

Marlow.

E. 156. Zu P. **Sibeth**: Eine dritte Schwester, **Johanna** **Maria**, heiratete den Pastor **Situs** **Jördt** zu **Schlammersdorf** in **Holstein**, Vater der Pastorin **Buchholz-Warchentin**.

E. 157/58. P. **Aug.** **Friedrich** **Mie** wurde geb. zu **Marlow** 1769 (verdruckt: 1791) Sept. 1, gel. Sept. 4. Ein zweiter Sohn war **Kaufmann** zu **Kosch**; dessen Sohn der P. **Adolf** in **Ziegenhof**.

E. 158. Zu P. **Georg** **Meyer** ist hinzuzufügen: Bruder des P. **Gottbold** in **Landen**.

Gr. Mesching.

E. 572. Die Frau des P. **Holz** hieß **Abel** **Elisabeth** **Kassau**. Sie steht in **Goldsee** 1718 Aug. 21 als **Patin**.

Mingow.

E. 655. **Matthias** **Södeler** war schon 1569 Pastor zu **Karchow-Sambes-Mingow**; in **Kambs** (wie **Schlie** irrig angiebt) hat er nie amtiert. Vgl. den Nachtrag zu **Pfarr** **Kambs** **Ma.**

Mölln.

Seit 1925. **Kathke**, **Paul** **E.** **Aug.** **Albert**, geb. zu **Ganzow** bei **Gabelndich** 1899 Mai 29, Sohn des **Holländerschwägers** **Carl** (und der **Marie** **Wernemünde**). **Abt.** **Lübeck** 1917 Okt., im **Heeresdienst** bis 1919 Febr., **Stud.** **Kösl.** **Östl.** **Kösl.**, **Predigerseminar** **Schwerin** 1923 Okt., **Vikar** in **Malchow** 1924 ordin. April 12. Als **Pfarrverweser** in **Mölln** eingef. 1925 Mai 3. — **Verh.** 1925 Mai 15 **Hedwig** **Carol**.

Wittelsmin. Johanna Steding, geb. zu Schönberg (Ragsh.) 1805 März 14, Tochter des Mosterverwalters Heinrich.

Muchow.

§. 951 B. 17 v. o. lies: v. Alrenstorf (verdruckt: v. Alnsthoff).

Kirch Mulkow.

§. 57. P. Joh. Christian Drechsler wurde (nach einem Nachtrag des P. Wein im Schöffb.) 1748 (nicht 1749) Nov. 9 gekauft als Sohn des Johann Heinrich, Plagmajors der Festung.

Neubukow.

§. 60. P. Peter Nikolaus Lüders, geb. zu Nehna 1686 Aug. 2, war bereits als Stud. Theol. verheiratet (mit Christine Margarete Liebetanz, nicht von L.). Das erste Kind ward ihm zu Nehna schon 1711 Febr. 26 geboren bezw. gekauft. Bis 1718 Mai 22 sind dann noch weitere drei Kinder von ihm gekauft, wobei er jedesmal als Stud. Theol. bezeichnet wird.

Neukalen.

§. 583. P. Dessen Böttger wurde geb. zu Sondern 1714 (nicht 1712) Dec. 12 als Sohn des Handwogts Friedrich (und der Elisabeth N.). Nach den Ältern war er Weinbändlerssohn; ob der Vater diese Tätigkeit gleichzeitig oder später statt der ersteren ausübte, muß dahingestellt bleiben.

Neukirchen.

§. 236. Zu Kirchenrat Dühring: Sein Großvater, Volstrath Christoph Dühring, gleichfalls Pächter zu Hilgendorf, war ein Bruder des Joachim David, Vaters des P. Johann Christoph Ehrenreich Dühring in Klitz. Seine Mutter, Doroth. Hedw. Eleonore Lange, wurde geb. zu Danzhagen 1776 Juli 11 als Tochter des Pächters Wilhelm Ulrich (und der Christine Luif. Johanna Wellmann, Tochter des P. Ludwig Erich in Klitz, Schwester der Frau P. Dühring-Klitz). Seine zweite Ehe schloß Dühring 1880 Jan. 12 zu Gnemern bei Bülow. Ein Bruder D's, Georg Heinrich Friedrich, war Dr. med. in Philadelphia; dessen Sohn D. Theol. und Superintendent in Philadelphia.

§. 237. Frau P. Wandlneider geb. Meßhardt † zu Schwerin 1924 Okt. 29 im 73. J., begr. in Neukirchen Nov. 1.

Gr. Pankow.

§. 973. P. Engmann heiratete seine Frau, Caroline Heinde, 1830 Mai 14.

Sup. Parchim.

§. 752 lies in der Anmerkung 1761 (verdruckt: 1661).

Parchim, St. Marien.

§. 987. Zu P. Mohs: Ein Sohn, Wilhelm, ist Spezialdirektor in Sondershausen.

Parfenfin.

§. 240. Die Frau des Kirchenrats Fromm, Luise Friedr. Drielsch, war eine Schwester der beiden Frauen des P. Monich-Lubsee. — Kirchenrat Fromm trat das Amt in Parfenfin erst Jan. 1872 an, ist mithin zu datieren: 1872—1888.

Parum Gü.

§. 395/96. P. Kunz heiratete seine Frau, Marie Margat. Christiane Kieselbach, zu Gägelow 1795 Nov. 3.

Passée.

§. 62. P. Bernhard Kron ist nicht identisch mit dem 1532 immatrikulierten Sohn des Prokolonius zu Roskow. Dieser wurde allem Ansichne nach Kaufmann.

§. 64. Der bisherige Hülfsprediger Hill wurde zum Pfarrverweiser für Passée und Berensshagen bestellt 1925 Mai 18.

Pedätel.

§. 608. Meine Annahme, daß Klepen bis in die zweite Hälfte des 16. Jhds. selbständige Pfarre gewesen, wird hinfällig sein. Johannes Wangel war jedenfalls nicht Pastor zu Klepen Parochie Pedätel, sondern zu Klepen Syn. Anklam in Pommern. Nach Moderow §. 32 starb er dort 1616, 88 Jahr alt, nachdem er 52 Jahre im Pfarramte gewesen. Daß er vor seinem Amtsantritt in Klepen (wohl um 1570) schon anderswo amtierte, geht aus dem Catalogus Ordinatum des Sup. Runge hervor, in dem es heißt: Johannes Wangel, ante ordinatus, institutus per me in Pastoratum Pipe.¹² Seine Vorgänger in Klepen, Heinrich Schulte und Joachim Bräwsdorf, datiert Moderow um 1562 bezw. seit 1566; deren Vorgänger war vermutlich der Vater des Johannes Wangel.

§. 609. Die Angabe, daß P. Haselberg in erster Ehe mit Sophie Elisabeth v. Kettelhut verheiratet war, beruhte auf einem Trugschluß und ist irrig. Da 1707 März 1 Frau Dorothea Elisabeth v. Kettelhuten als „die Frau Schwiegermutter“ des Pastors Gewatter steht, die Mutter der damaligen (zweiten) Frau Haselbergs aber nach Krüger, Jahrb. 69, S. 35 Lubinus hieß, so nahm ich an, daß es sich bei der Dorothea Elisabeth um die Mutter der ersten Frau und Stiefgroßmutter des Kindes handelte. Nun hatte aber nach Eduard Freiherr v. Kettelhadt, Urkunden und historische Nachrichten

¹² Ulfesley a. a. O., S. 8.

der Freiherrlich v. Kettelhobtschen Familie (1855), B. S. 78 der Vater der zweiten Frau Haseberg's, Pastor Georg Walthers zu Eichhorst, Dorothea Elisabeth v. Kettelhobts, Tochter des Gerth (IV.) v. Kettelhobts auf Kambs, zur Ehe. Die als Patin (unter ihrem Mädchennamen, wie das sehr häufig der Fall ist) bezeugende Dorothea Elisabeth war mit ihr die Mutter der zweiten Frau. Der Name der ersten Frau (die Haseberg schon vor seinem Amtsantritt in Pöckel ge- heirathet haben wird; seine Tochter Anna Elisabeth steht bereits 1712 Sept. 22 als Patin) hat sich denn auch noch gefunden: sie steht — ein einzigesmal — 1704 Dec. 28 Gewatter als „meine Frau Sophie Elisabeth Elingen“. (So wohl sicher; die Schrift ist allerdings verwechselt; aber der Name läßt sich kaum anders lesen. Vielleicht eine Tochter des Sup. zu Neu- brandenburg, vormaligen B. in Boizenburg M. Franz). Sie starb übrigens 1705 Jan. 17 (nicht Jan. 5); im Taufregister 1705 vermerkt Haseberg, daß Dom. 2. p. Epiph. der Hr. Pastor zu Gr. Wielen an seiner Statt eine Taufe vollzogen habe, „da eben den vorigen Tag meine Seel. Frau gestorben.“ 1706 Febr. 8 begegnet dann „meine Frau Catharina Elisabeth Weißhern“ unter den Paten.

Pesschow.

S. 180. Die Frau des P. Joachim Matthäus Hausenobel, Sophie Dorothea Heinricha Erull, wurde get. zu Kolbow St. Petri 1757 (nicht 1756) Aug. 3, † demnach im 73. J. Sie wurde erst nach dem Tode ihres Vaters geboren.

Pißer.

S. 910. P. Peter Caspander dürfte ein Urenkel des P. Bern- hard in Sternberg gewesen sein. Sein Vater, der Bäcker Verend zu Lübeck, war vermuthlich ein Sohn des Raths Herrn Bernhard Caspander zu Schwertin († 1677). Das Bäckereigewerbe war auch sonst in der Familie vertreten: die Tochter Dorothea des P. Georg Wolff in Stern- berg (Schwiegermutter des P. Bernhard) war verheirathet mit dem Amtsbäcker Hans Gossladt zu Schwerin.

Plan.

S. 448/49. Da P. Werlach: Ein dritter Sohn, Friedrich, ist Studientrat in Neustrelitz.

— Zu P. Wiegand: Sein Großvater mütterlicherseits, Pastor Joh. Friedrich Werdes, war ein Bruder der Frau P. Gohs-Wenz.

S. 452. Der Vater der zweiten Frau des P. Peterien, Christian Heinrich Spalding, Hofrat und Kanzlist bei der Steuer- kommission zu Güstrow, später (seit 1777) Bürgermeister und Stadt- richter zu Wismar, war ein Sohn des Prokurators beim Hof- und Landgericht J. U. D. Joh. David (Bruders der Pastorin Luger-Güstrow Pfarr.). Dessen Vater war der Rathsherr Thomas zu Güstrow (Bruder

der Pastorin Hane-Gnebsdorf), ein Sohn des Bürgermeisters Johann zu Plan und Enkel des Andreas daselbst. (Vgl. die Ann. auf S. 514). Johanna Catharine starb 1798 März 18, 28 Jahr alt.

Mit Pöckow.

S. 276. P. Zecherin dankte (nach den Akten der Sup. Güstrow) 1623 Alters halber ab. Sein Nachfolger Joachim Dunder wurde P. 1623 (nicht 1622) Okt. 6. Zwischen ihm und Kullmann nennt Schlie in Uebereinstimmung mit den Pfarrnachrichten und wohl auf Grund derselben Theophilus Schwabe 1643—1646 (aus Stolberg im Meißnischen, imm. 1638). Es ist aber weder in den Archiv- noch in den Sup.-Akten irgend eine Spur von ihm zu finden.

S. 277 B. 8 v. o. lies: Dunder, Joachim, Sohn des gleich- namigen P. in Woserin.

Hohen Priß.

S. 791. Zu P. Caspar Meister ist nachzutragen: Schwiegersohn Bartholomäus-Gr. Trebbow.

— Die Frau des P. Gehusen, spätere Pastorin Prent und Janter (Karbow) hieß Margarete Hadelmann.

Qualitz.

S. 87. Zu Kb. lies: S. 1718 (Güden 1730—32, 1734—36, 1739—42, 1744—47, 1750; in den Jahren 1729, 1733, 1737, 1748, 1749 einzelne Eintragungen).

Quegin.

S. 445. Die Angabe Eißig's, die Glocken der Queginer Kirche habe die R. zu Goldberg bekommen, bedarf einer Einschränkung: eine Glocke hängt im Thurm der R. zu Plan; sie trägt die Inschrift: „diese Glocke hort tau Quegin 1522“.

Recknig.

S. 402. Zu Kirchenrat Albrecht: Ein Sohn, Johannes, ist Rechtsanwalt in Güstrow.

Rehna.

S. 1157. P. Johannes Preß giebt seit einer Reihe von Jahren die Saubstummengzeitung „Wegweiser für Saubstumme“ her- aus. 1909 ersigten von ihm auch ein Ländchensbuch für Saubstumme.

S. 1160. P. Martin Müller wurde P. in Warin 1925 Nov. 1. Die zweite Pfarrstelle soll nach seinem Abgange nicht wieder besetzt werden.

Mit Nehe.

E. 623. P. Sohn wurde als Pfarrverweser eingef. 1925 Mai 17.

Neckow.

E. 131. P. emer. Konrad Fiedler † zu Teterow 1925 März 31 im 63. J.

— Zu P. Schop ist nachzutragen: Verh. 1925 Aug. 18 Semgard Joh. Annamat. Clara Jacobi, geb. zu Rübendorf in der Mark 1900 Dez. 25, Tochter des Pastors Hermann zu Klein Schönebeck bei Berlin.

Nibnik, Stadtkirche.

E. 178. Zu Ab. lies: S. 1622 (Läden 1689—1703, 1712—19); S. 1622 (Läden 1387—1703, 1712—19); S. 1704 (Läden 1712—19).

Nibnik, Klosterkirche.

E. 186. Die erste Frau des P. Schulz, Anna Sophie Beselein, wird eine Schwester (nicht Tochter) des Ratscherrn Valentin gewesen sein. Der Beseleinsche Stammbaum führt sie als anscheinend jüngste Tochter des Ratscherrn Johann aus seiner zweiten Ehe mit Dorothea Markthaller auf. Valentin stammte aus erster Ehe.

Reggendorf.

E. 1161. P. Georg Decker wurde geb. zu Hamburg 1628 Mai 3. Seine Mutter hieß Martha Dedeken und war eine Tochter des M. Georg Debekunus († als Diaconus an St. Katharinen zu Hamburg 1628). Decker wurde 1658 Pastor zu Patens im Derschen, † daselbst 1693 Juni im 64. J. — Verh. 1) 1650 Cäcilie von Kölln. 2) 1683 Elise zu Helt verw. Herstelle.¹³

Rübel-Miskand.

E. 662/63. Die Mutter des Präpos. Sinde hieß Elisabeth Lembke und war eine Tochter des Sechsehners Markus Lembke zu Klostsch, Bruders des Ratscherrn Jakob daselbst. Letzterer hatte nur eine Tochter, die den Sup. Schudmann heiratete; die Frau des Pfarrpredigers Schröder war eine Tochter des Hermann Lembke, gleichfalls eines Bruders des Jakob und Markus.

Rübel-Neustadt.

E. 667. Die Frau des Präpos. Dörck, Anna Schmittler, war eine Tochter des aus dem Kölmischen stammenden Sechsehners

¹³ Familiendruck des Pastors Georg Debekunus (Hamburger Staatsarchiv); vgl. Schröder, Legikon der Hamburger Schriftsteller Bd. II.

und Vorsteher zu St. Marien in Klostsch Johann. Vgl. Klost. Mitteltst. Hausb. 1673 April 22. Ihre Stiefschwester, Gertrud Schmittler, war die Mutter des Präpos. von Thienen-Gadebusch.

Röckwitz.

E. 697. Matthäus Gager wurde 1637 P. zu Pererow, wo er noch 42 Jahre amtierte, † daselbst 1679 bg. Juni 11. Bei seiner Vererbung wollte ihm der Präpos. Röbe aus Barth (vorher P. in Wustrow; vgl. E. 199) die Leichenpredigt halten, verunglückte aber auf der Reise auf dem Rینگst. — Verh. 1) 2) Anna Margarete v. Dörck, die a. Wwe. den Nachfolger, Pastor Joh. Bernhard Lischow-Pererow heiratete. Die jüngste Tochter Gagers (und der Anna Margarete v. Dörck), Elisabeth, heiratete in erster Ehe 1695 den über-nachsten Nachfolger, Pastor Michael Schük († 1702 Aug. 6) und in zweiter 1703 Nov. 20 den Hofprediger, späteren Sup. zu Güstrow Joachim Schröder. (Die Angabe auf E. 250/51, wonach diese Witwe Schük's eine Tochter des P. Kloss an St. Petri in Klostsch gewesen, ist irrig).

Röbershagen.

E. 188. M. Johann Gries wird das Amt in Röbershagen Ende 1579 angetreten haben. Unterm 12. Mai 1579 berichtet der Pommer'sche Sup. Jakob Ringe an den Herzog, Gries habe viel Bauf mit den Eingepfarrten gehabt, die Kirche vergrößert, die Kinder nicht gekauft, weil sie ihm kein hohes Saufgeld geben. In Roldin (einem Filial von Sangrow) habe er viele Monate nicht gepredigt, daher sich das Dorf von der Pfarre abgetrennt nach Schmarlow. Ihn, den Superintendenten, habe er ungebührlich behandelt; den Küster, einen völlig unistitlichen Menschen, wolle er behalten. Schon vor 16 Jahren (also 1563) habe er, Sup., ihn mit 20 Mf. bestraft, weil er seines Küsters Weib auf dem Felde geschlagen, „hat es aber nicht bezahlt“. 1578 mußte er ihn wegen Widerseßigkeit pfänden lassen. Gries mußte daraufhin auf Michaelis 1579 die Sangrower Pfarre räumen.

Rühn.

E. 93. P. Ernst Johann Walter wurde nicht zu Greene (wohin der Vater erst 1682 kam), sondern zu Eschershausen 1676 geboren. Seine Mutter hieß Katharine Dannenberg, Tochter des Pastors Georg zu Hülpe. Seine Frau wurde nach der Inschrift auf dem Leichenstein 78 Jahr alt. Ihre neben ihr begrabene Schwester, Ottilie Lucretia Falck, war die Witwe eines Sekretärs Mann.

— Der Vater des P. Schwocher war anscheinend (nach späteren Eintragungen im Taufbuche der Schweriner Schloßk.) Zeugwart; der Schwiegervater Siede Oberländer.

§. 94. Zu P. (Sch. Oberschulrat) Scheden: Ein Sohn ist Dr. med. in Waren; ein zweiter, Dr. phil. Friedrich, Studienrat in Neukloster.

Sakow Do.

§. 132. Zu Kb. lies: S. 1740; Sr. 1751; B. 1741.

§. 133. Die Mutter des P. Jakob Engelbrecht hieß Anna Hagen, Tochter des Schiffskapitans Daniel zu Kolhof. Sein Großvater, der Gerberältermann und Kirchenvorsteher zu St. Nikolai Jakob Engelbrecht, war ein reicher Mann, der unter anderem das Gut Willersbagen hinterließ, ferner eine Bibliothek von über 100 Bänden, darunter Plinius, Plutarch, Euvers Werke usw. Mit seinem Großvater ist die Familie 1592 ins Gerberamt gekommen; bis nach 1900 haben immer Engelbrechts der Bunt angehört.

§. 134. Frau Präpof. Salkfeld geb. Statmann † zu Döberan 1924 Nov. 8 im 79. J.

Schorrenfin.

§. 586. Eine zweite Tochter des P. Goldstein, Anna Margarete, heiratete den Ratsherrn Martens zu Neufalen, Vater des P. Ernst Caspar in Goldebec. Vgl. Goldebeer Saufregüter 1719 Sept. 20, wo P. Martens den P. Ernst Christian Köhl als „meiner Mutter Schweserjohn“ bezeichnet. Daran geht gleichzeitig hervor, daß Ernst Christian Köhl ein Sohn aus erster Ehe war.

Schwann.

§. 241. Zu Kb. lies: S. 1754 (unvollständig bis 1765); Sr. 1762 (unvollständig bis 1765).

§. 242. Der Vater des P. Müller, Pächter zu Viezen bei Bernitz, hieß Soachim († zu Hanförf 1664).

Sup. Schwertin.

§. 1001. Die Mutter des Sup. Mendel hieß Amalie Katharine Scipio, Tochter des Landes-Receptors Ludwig Josias Scipio. Johannes Mendel heiratete sie als Konrektor zu Corbach in Waldeck 1698 Okt. 11. (Kb. St. Nikolai).

Schwertin, Oberkirchenrat.

§. 1005. Frau Oberkirchenratspräsident D. Giese geb. Wöhler † gleichfalls zu Niebagen (nicht Niebhagen) auf Fischland, wo sie erst seit einigen Tagen zur Erholung weilte, am Schlagfluß 1925 Sept. 1 im 67. J., begr. in Schwertin Sept. 4. Sie war geboren zu Klintebh als Tochter des Gutbesizers Helmuth, Bruders des P. Dr. Wöhler in Niebhagen. Die Großmutter Giese's (Mutter seines Vaters) war eine Tochter des P. Schertling in Hohen Spreng. Der Ober-

bürgermeister Otto Giese zu Altona war ein Bruder, nicht Sohn des Oberkirchenratspräsidenten.

Schwertin, Jugendpastoren.

§. 1080. P. Solk wurde 1925 Jan. 1 zum Leiter der Bauernhochschule in Friedrichshaf und April 1 zum zweiten Jugendpastor in Schwertin berufen, Lic. theol. Kolhof 1925 Juli 31.

Schwinkendorf.

§. 537. Die Witwe des P. Rümkfer, † 1754 April 5, wurde April 11 in Hanförf begraben, wo ein Sohn Rümfers Pächter war.

§. 539. Kirchenrat Rische war ferner Herausgeber der in ca. 15 Auflagen erschienenen „Geistlichen Volkslieder“, wie er denn auch musikalisch sehr tätig war; er hielt einen vierstimmigen Kirchenchor, der sonntäglich sang, fast während seiner ganzen Schwinkendorfer Amtstätigkeit, schrieb auch „Einfache Orgelvorspiele“ usw.

Serrahn.

§. 366. Kirchenrat Werner war Rektor und Hülfspred. zu Wörlitz (nicht Wörmitz).

Siesob.

§. 729 B. 7 v. u. lies: Gr. Kelle (statt Gr. Helle).

§. 730/31. Zu Präpof. Lange ist hinzuzufügen: Sö. ferner: Albert, Dr. med. in Lübeck († 1900); Franz, Farmer in Kamerun († 1913); Fritz, Dr. jur., Polizeirat in Lübeck.

Hohen Spreng.

§. 404. Eine Tochter des P. Schertling, Charlotte, geb. zu Hohen Spreng 1789 Dez. 3, heiratete 1814 Okt. 21 den Advokaten und Ratsekretär Dr. jur. Ludwig Giese zu Kolhof, Vater des Bürgermeisters Dr. Wilhelm daleist und Großvater des Oberkirchenratspräsidenten D. Adolf Giese.

§. 405. Frau P. Koch geb. Reuß † zu Döberan 1925 März 20 im 68. J. Eine zweite Tochter, Elisabeth, heiratete den Studienrat Martin Pentz in Ludwigslust (Sohn des Sup. in Döberan).

Stabenhagen.

§. 703. Zu Präpof. Zander: Ein Sohn, Ensch, ist Professor der Zoologie an der Universität Erlangen.

Stralsendorf.

§. 1022 B. 12 v. o. lies: 1600 (statt 1690).

Kirch Stüd.

§. 1084. P. Franz Wüsthoff bezeugt (nach Mitteilung des Hrn. P. Bachmann-Pampow) in den Akten noch 1599 Febr. 28 als Pastor von Kirch Stüd.

Gülz.

§. 915. Meine Annahme, daß mit dem Krause, wo P. Hesse vorher im Amte stand, Krause in Sachsen gemeint sei, ist zweifellos irrig. Ich hatte, wie das hiesige so geht, das nächstliegende übersehen: „Güldenroff und Krause“ ist ohne Frage Güldenroff und Krause!

Gülze.

§. 165. Zu 86. lies: S. 1672 (Güldenroff 1674—76, 1742—43, 1759—61; Güldenroff 1747—48); S. 1704 (Güldenroff 1717—1770 einschli.).

§. 167. Zu den Schwiegerkönnen des P. Schulmann ist noch hinzuzufügen: Seppen-Bodden.

Larnow.

Seit 1924. Krühöffer, E. Wilsch, Hermann, vorher P. in Wielitz. In Larnow eingef. 1924 Okt. 5. E. Wielitz (S. 733).

Lefsin.

§. 169. Zu 86. lies: S. 1663 (Lefsin 1663 Sept. bis 1670, 1686—88, 1780); S. 1680 (Lefsin 1686—88, 1786).

§. 172. P. emer. Hermann Rönberg † zu Trogen in der Schweiz 1925 Sept. 6 im fast vollendeten 80. J., begr. daselbst.

Leterow.

§. 484. Zu P. Schmitt ist hinzuzufügen: So.: Albrecht, Oberlehrer in Dobran.

§. 485. David Meselow wurde Pastor zu Wilkowitz auf Rügen 1668, doch schon nach Jahresfrist seines Amtes entsetzt, da nicht nur der Älteste, sondern auch seine eigene Frau ihn des Ehebruchs, täglichen Geizhals, Bänkerei und Verschwendung seines Amtes beschuldigte. Seine Amtsbrüder benutzten ihn überdies, daß er im Synodo zu Bergen einen Mord auszuüben vorgehabt, dem Pastor zu Dobbin feindselig abgesetzt und zu Cassenitz auf dem Pfarrhofe Gewalt anzuwenden selbst; „hat vorgegeben, er habe von bannen Verfolgung halber zweischen müssen.“¹⁴

¹⁴ Johann David Fabarius, Nöthige Erläuterung des Akten und Neuen Rügens (1738), S. 92.

Thelkow.

§. 280/81. Die Frau des P. Joh. Ambrosius Hennings, Katharine Eleonore Spalding, wurde geb. zu Trilbeck in Pommeren 1718 Jan. 9 als Tochter des Bürgermeisters Andreas (und der Maria Bunge, Pastorentochter aus Neustich). Dessen Vater war der Bürgermeister Johann in Malchin (verh. Dorothea Goldschmidt, Tochter des P. Lorenz daselbst), Sohn des Georg daselbst. Vgl. die Ann. zu S. 514.

§. 282. P. Neß wurde zweiter P. in Neustadt 1925 Mai 17. Die Pfarre Thelkow ist seither noch nicht wieder besetzt.

Thürkow.

§. 490. Zu Präpos. Böttner: Ein zweiter Sohn, Adolf, ist Dr. med. in Seterow.

Uelzig.

§. 920. Die Mutter des P. Johann Peter Fürchtenicht hieß Engel Friele, Tochter des Brauers Fiete Friele zu Rostock. Vermutlich gehörte der Vorgänger Fürchtenicht, Stephan Friele, ebenfalls zu dieser Familie.

Varchenkin.

§. 705. P. Wager heiratete seine Frau, Maria Theodore Quistorp, 1757 Dez. 5 (86. Rittendorf).

§. 706 ist einzufügen:

Seit 1925. Schuncke, Max, geb. zu Schöndorf im Vogellande 1882 März 3, Sohn des Königl. Kommissionsrats und Fabrikleiters Gustav (und der Antonie Knuth, Tochter des Kaufmanns Knuth daselbst), Enkel des preuß. Hauptmanns August Schuncke zu Königsberg in der Neumark. Wit. Fürstenschule Grimma 1902 Ost., stud. Erl. Gröbm. Spz., Hausl. in Wagenküll (Livland), Diasporaceiff. in St. Joachimsthal 1909 Sept. 1, Pastor in Saucha 1914 März, von 1914 Aug. bis 1919 Jan. als Leutnant und Kompagnieführer im Felde, wurde dreimal verwundet und erwarb das Eisener Kreuz 1. Klasse, Pfarrverweiser in Gr. Varchow 1919 Mai 6, eingef. Juni 15. P. in Varchentin 1925 Aug. 16. — Verh. 1912 April 10 Helene Luise Lepper, geb. zu Karlsruhe in Baden 1889 Aug. 7, Tochter des Waddeßers und Kirchendirektors der luther. Gemeinde Carl August.

Gr. Varchow.

§. 710. B. 3 b. u. sind die Worte „wurde Pfarrverweiser in Varchenhausen 1925 Febr. 8 (s. d.)“ zu streichen. P. Schuncke wurde P. in Varchentin 1925 Aug. 16 (s. oben). Vgl. hierzu den Nachtrag zu Pf. Warnkenhausen.

Seit 1925. Vergter, Georg Max, geb. zu Luda in Cassen-
Allenburg 1894 April 7, Sohn des Lehrers Gottlob Max (und der
Giddy Friedrike Haupt). Abt. Altenburg 1912 Ost., stud. Pz. Kofst.
Halle Sena, im Heeresdienst 1915–1918, Pastor zu Eisenberg in
Thüringen 1919. P. in Gr. Varchow 1923 Aug. 15. — Verb. 1920
Sult 26 Emmy Luise Frieda Elise Haller, geb. zu Hallershof bei
Bentwisch 1896 April 9, Tochter des Erbpächterbesizers Friedrich
Carl, jetzt zu Rostock.

Wiesflübe Gü.

6. 464. P. Carl August Manitius wurde (an der Identifi-
kät wird nicht zu zweifeln sein) 1729 Juli 25 zu Wöschin in der Mark
Brandenburg als Sohn des Pastors Carl August (und der Marie
Dorothea Köpfe) geboren. Der Vater amtierte später (seit 1731)
zu Ehin bei Brandenburg.¹⁵

Wolkeshagen.

6. 198. Zu P. Saeße: Ein Sohn ist Gymnasialprofessor
in Berlin.

Waren, St. Georgen.

6. 737. Zu Präbosl. Hermes mag noch hinzugefügt sein,
daß seine Entlassung eine große Menge Streitschriften für und wider
hervorrief. Nach weit verbreiteter Annahme hat ihn Nicolai als
Urbiß für seinen Sebastian Rothacker benutzt.

Waren, St. Marien.

6. 742/43. Zu P. Ribbe ist nachzutragen: Er verfaßte ein
Buch über den Spiritismus.

Warnemünde.

6. 139. Der Großvater des P. Joachim Mankel war nicht
Pastor in Liepen bei Pedaßel, sondern zu Liepen Syn. Anklam in
Pommern. Vgl. den Nachtrag zu Pfl. Pedaßel.

Warnkenhagen.

6. 494. P. Schuncke ist als Pastor von Warnkenhagen zu
zeichnen. Seine Einführung war auf den 8. Febr. 1925 fest-
gesetzt, mußte jedoch verschoben werden, weil Sup. Kettel an dem Tage
verhindert war. Sie ist dann überhaupt nicht erfolgt, da P. Schuncke
nachträglich auf die Pfarre verzichtete.

Seit 1925. Schulz, Hermann, geb. zu Neustadt an der
Dosse 1877 Nov. 30, Sohn des Bezirksfeldwebels Adolph (und der
Auguste Kiemer). Abt. Neuruppin 1897 Ost., stud. Berlin, Dom-

¹⁵ Genealog. Handb. bürgerl. Familien, Bd. X, S. 455/56.

Landbatenstift dal. 1903, 2. am theol. Seminar in Bloomfield 1904,
Hilfspred. in Berlin-Lichterfelde 1906 ordin. Sept. 23, Pastor zu Groß
Neuendorf im Oberbruch 1907, Pastor in California, Spirito Santo
(Brasilien) 1912, zu Burgliebenau bei Marienburg 1920. P. in Warnken-
hagen 1925 eingef. Juni 21. — Verb. 1925 Aug. 7 Annamaria Thiede,
geb. zu Kabis in der Ufermark 1890 Mai 4, Tochter des Pastors
Johannes.

Wasdow.

6. 290. Als erster bekannter Wasdower Pastor ist vor
Joachim Polshmann Peter Schulte einzufügen, der von Sarow
in Pommern, wo er seit 1563 amtierte hatte, vor 1567 Mai 27 nach
Wasdow berufen wurde. In einem amtlichen „Bericht von dem
Kirchspiel zu Sarow“ des dortigen Pastors Heinrich Schmitt (1803
bis 1844) heißt es: „..... Darauf hat der Patronus Lübecke Moll-
zahn den dritten, Er Peter Schulten, angenommen, der etwa ein
Jahr oder fünf zu Sarow gewohnt, da ist er in Grund abgebrannt,
also daß er nichts eigenes behalten, denselben hat man nicht allein in
Wiederherstellung der Zimmer nicht wollen behüßlich sein, sondern
man ist dem Mann feind geworden und hat ihn nicht leiden wollen,
da ist er von binnen nach Mecklenburg nach Warlow gezogen,
da er von den Schölkuntern, den Hohen, in ihre Kapelle daiselst
zum Prediger bestellet. Diesen alten Herrn Petrum habe ich in meiner
Kindheit gar wohl gekannt.“ In dem Catalogus Ordinatum des Sup.
Runge heißt es übrigens: „Dn. Petrus Schulte alibi ordinatus per
me institutus in Pastoratum Sarow“. Danach wird er vorher schon
ein anderes Pfarramt (ob in Mecklenburg?) bekleidet haben.

— Zu P. Petri ist hinzuzufügen: Sohn in Gr. Raden. Ein
zweiter Schwiegersohn wird P. Hartwich-Wattmannshagen gewesen
sein.

Wessin.

6. 818. P. Heinrich Gulsorff dürfte ein Vaterbrudersohn
oder doch ein Verwandter des aus Wittstock stammenden Heinrich
Gulsorff gewesen sein, der 1590 Bürger zu Rostock wurde. Dieser
war anscheinend ein Schwiegersohn des Rostocker Bürgermeisters Bal-
thasar Gubbe (Urgroßvaters des P. Barthold in Klaber), der gleich-
falls aus Wittstock stammte.

Westenbrügge.

6. 67. P. Joachim Vinnow ist sicher identisch mit dem
späteren Pastor zu Stolpe in Pommern. In seinem Catalogus Or-
dinatum schreibt Sup. Runge: Joachim Vinnow, infusus per me
super Ecclesiam Stolp, venit ad nos ordinatus ex Ducatu Megapoli-
tana.¹⁶ Ein Sohn, Alexander, folgte ihm zu Stolpe im Amte.

¹⁶ Udeley a. a. O., S. 6.

S. 71 ist der Name des jetzigen Pfarrinhabers bedauerlicherweise verdruckt: es muß Vorberg (statt Vorbed) heißen.

Wittenburg.

S. 1114. Propst Carl Müschen † 1925 Okt. 10 im 74. J.

Wooften.

S. 322. Die zweite Frau des P. Christian Honert, Anna Dunder, war eine Tochter erster Ehe des P. Souchim in Belitz, nicht des P. Andreas in Krakow; vgl. das Hochzeitsprogramm bei der dritten Heirat des P. Souchim 1658.

S. 324. Ein Sohn des Präpos. Zander war Schuldirektor zu Raseburg in Lauenburg.

Rostocker Wulfschagen.

S. 154. P. Nikolaus Knefedeck wird ein Bruder (nicht Sohn) des Rostocker Rats Herrn Christian gewesen sein. Letzterer wurde nach der Leichenpred. auf ihn 1621 zu Rostock geboren als Sohn des Kaufmanns Heinrich Knefedeck (und der Elisabeth Prafen, Tochter des Nikolaus Prafen dasselbst). Der P. Nikolaus wird nach seinem Großvater mütterlicherseits genannt sein.

— Zu der Frau des P. Christian Schufz, Wendula Knefedeck, † zu Elmendorf 1737 Sept. 18, ist hinzuzufügen: 87 J. alt.

Wustrow.

S. 199. Zu Kb. ist die Lücke 1845 in Sr. zu streichen. Der Jahrgang ist in den Sup.-Abschriften enthalten.

S. 203. Der Rufname des Vaters des Propst Vermehren war August, der seines Schwiegervaters Johannes. Seine Frau wurde 1874 (nicht 1876) März 26 geboren. Vermehren selbst wurde Kontrektor in Döberan 1887 Jan. 25 (nicht Febr. 4).

Zapel.

S. 824. Zu P. Meyer: Ein Sohn, Dr. phil. Joh. Conrad, ist Gymnasialprofessor in Berlin.

Ziegenдорff,

S. 907. Der Vater des P. Adolf Mite war ein Sohn des P. Aug. Christn. Friedrich in Marlow und Bruder des P. Theodor an St. Petri in Rostock. Ein Bruder des P. Adolf, Amandus, ist Pastor zu Homberg Bez. Kassel.

Personen-Register.

(Verzeichnis der Pastoren).

Vor bemerkung.

Gleichartige Namen (wie Ahrens, Ahrens, Ahrend usw.) sind nach dem Vorgange Prof. Dr. Schäfers (Register zur Hist. Matritel) zu Gruppen vereinigt; vorangestellt sind die Namen in der zuletzt (meist 19. Jhdt.) bezeugenden Form. Ist ein in Klammern angefügter Name gesperrt gedruckt, so ist auch dort nachzuschlagen. Die Glieder einer Familie (S. = Sohn, Br. = Bruder, Brf. = Bruderssohn, V.-Brf. = Vaterbruderssohn, E. = Enkel, Ur-E. = Urenkel, Af. = Nachkomme; w. E. = wohl Sohn usw.) sind durch fortlaufende Zahlen zusammengeordnet; mehrere Familien desselben Namens, wenn eine Verwandtschaft unter ihnen sich nicht nachweisen ließ, durch römische Ziffern getrennt. Diese Familiengruppen sind vor den übrigen Trägern des gleichen oder ähnlichen Namens aufgeführt; auch innerhalb der Gruppen ist, wenn es im Interesse der Übersichtlichkeit geboten erschien, bisweilen die chronologische Folge unterbrochen (die Nummer ist dann eingerückt); sonst ist diese Zeitfolge überall innegehalten. (Vgl. jedoch unten die Anmerkung).

Al, De (ā, ð) usw. ist wie A, O (a, o) usw. angeordnet (also Aemlinga nach Alwardt, Böttsche nach Borsow usw.).

Die angefügten Seitenzahlen bezeichnen die Pfarren. Da überall die Amtszeit notiert ist, wie sie im Texte wiederkehrt, so dürfte sich der jeweils gesuchte Name mühelos finden lassen, auch ohne daß die Seite, auf der er steht, speziell angegeben zu werden brauchte. Bei den umfangreicheren Pfarren, den Superintendenturen usw. ist letzteres indessen geschehen.

Zu den Namen der Pastoren bis zum Ausgang des 18. Jhds. ist die Pfarre angegeben, auf der der Betreffende zuletzt amtierte. Bei den Pastoren des vorigen und des gegenwärtigen Jhds. sind, wenn sie mehrere Pfarren nach einander innehatten, diese aufgezählt; dafür

1. Daraus, daß dies bei den Pastoren bis zum Ausgang des 18. Jhds. nicht geschehen ist, ergibt sich eine scheinbare Inkonsequenz: die chronologische Folge ist aufeinander doch nicht immer innegehalten, so, wenn 3. B. Joh. Albert Elvers (zu Neustadt 1675—1690) vor Magnus Elvers (zu Döbberin 1674—1676) aufgeführt ist. Der erstgenannte amtierte vorher schon (seit 1658) in Eickstorf, war also länger im Amte und deshalb zuerst zu nennen. So konnte das nicht ändern, da ich notgedrungen mit dem Naume geizen mußte; die Sache ist aber auch wohl von keinem so großen Belange.